Fischreste aus der oberen Kreide des Paderborner Landes

Mit 6 Abbildungen

W. Jordan, Wewelsburg

Aus dem Steinbruch der Fa. Ww. Evers in Büren (an der Straße nach Haaren) und aus den obersten Schichten (Turon) von Wewelsburg wurden in den letzten Jahren verschiedene Funde von Fischresten gemacht, die zugunsten der Bildveröffentlichungen hier nur kurz beschrieben seien:

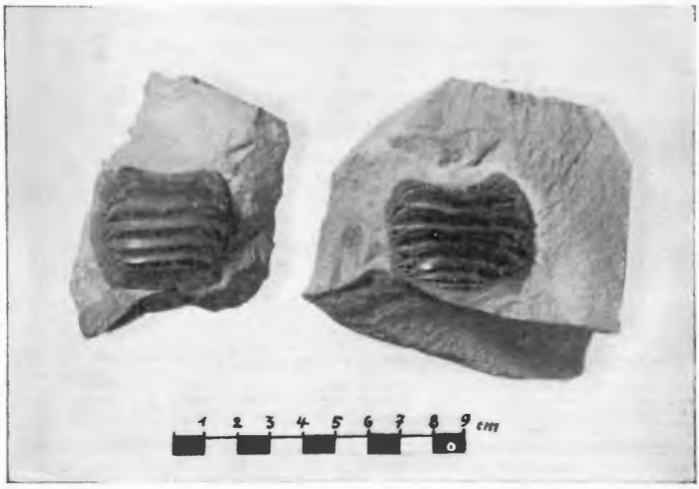

Abb. 1. Große, schwarzbraune Riffelzähne von Haien (Unterfamilie: *Ptychodus (latissimus)*).
Die braune, glasharte Schmelzschicht liegt 1—2 mm dick auf einer grauen, körnigsandigen, nicht sehr festen Masse. Ein Zahn liegt in einem großen Ammonitenabdruck. Fundort: Wewelsburg, Baugrube Wachgebäude, in gaukonitischem Bruchstein. 3 Exempl.

Abb. 2 u. 3. Kleine, graue und bräunliche Riffelzähne von Haien (Unterfamilie: *Ptychodus*).
Fundort: Büren, Ww. Evers. 3 Exempl.

Abb. 4. Reißzahn vom Hai (Familie: *Lamnidae*). Fundort: Wewelsburg. Zahlreiche Stücke verschiedener Größe, oft mit 2 Nebenspitzen, aus Büren und Wewelsburg, ein kleiner vierspitziger Zahn aus Büren.

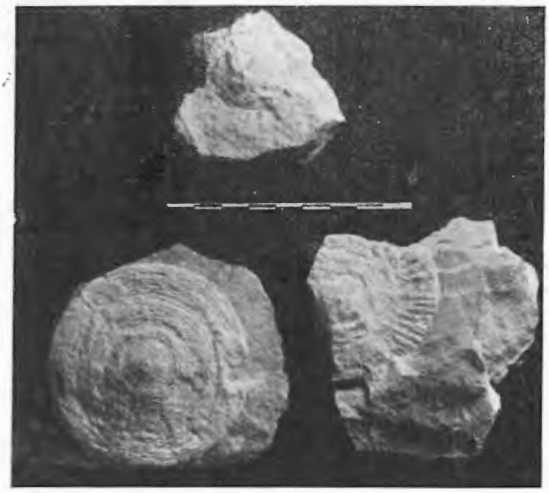

Abb. 5. Wirbel vom Hai (Familie *Lamnidae*).
Fundort: Wewelsburg. Zahlreiche Exemplare verschiedener Größe, einmal 9 Stück beieinander, in glaukonitischem Bruchstein. Mehrere Exempl. versch. Größe auch aus Büren, Wwe. Evers und aus Anröchte (Glaukonitbruchstein).

Abb. 6. Zusammengehörige Schuppen eines Ganoid (?)-Fisches
Fundort: Wewelsburg, glaukonitischer Bruchstein.

Dazu wäre noch der Fund einer Gruppe von Knochen zu erwähnen, die vermutlich von einem großen Fisch stammen und in Büren im Bruch der Fa. Ww. Evers gefunden wurden (z. Zt. zur Untersuchung im Geol.-Paläontologischen Institut der Universität Münster).

Die Funde werden in der Sammlung der SS-Schule Haus Wewelsburg aufbewahrt und sind der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Steinbrucharbeitern und einer Abteilung der SS-Schule Haus Wewelsburg zu verdanken.

Schrifttum:

Zittel, K. A. v.: Grundzüge der Paläontologie. — Wegner, Th.: Geologie Westfalens. — Schulte, H.: Die geologischen Verhältnisse des östlichen Haarstranges insbesondere des Almegebietes. / Abhdlg. a. d. Landesmus. d. Prov. Westfalen, Museum für Naturkunde, 8. Jg. 1937, H. 1. — Wolansky, D.: Paläogeographie der oberen Kreide. In: / Geologie des Niederrhein.-Westfäl. Steinkohlengebietes. Verfaßt von Paul Kukuk.

Über die Verbreitung und Lebensweise des Laufkäfers *Calathus piceus*

K. Barner, Eickum Westf.

Wir kennen Tiere, die sich, oft außerhalb ihres Hauptverbreitungsgebietes, in ihrem Vorkommen auf verhältnismäßig kleine Orte beschränken und sich von ihnen aus vielleicht seit Jahrhunderten oder Jahrtausenden überhaupt nicht oder nicht nennenswert ausbreiteten, wie z. B. die Moselform des Apollofalters, *Parnassius apollo vinningensis*[1]. Andere Tiere vermögen aber in wenigen Jahrzehnten, sozusagen vor unseren Augen, ihr Wohngebiet bedeutend zu vergrößern, wie z. B. der Goldschmied, der vor hundert Jahren seine Ostgrenze in Deutschland an der Elbe hatte und heute fast die Oder erreicht hat[2].

Welches der Grund für eine solche Ausbreitung ist, kann man nicht entscheiden. Vielleicht liegt sie in Kultureinflüssen begründet oder eine Klimaänderung, eine Wärmeperiode, wie Horion[3] vermutet, könnte die Ursache sein. Damit verbunden ist möglicherweise ein manchen Arten innewohnender Wandertrieb, worauf Henseler hinweist[4].

Auch *Calathus piceus* March., der „pechfarbene Breithalsläufer", hat ohne Zweifel sein Wohngebiet in Deutschland ganz bedeutend erweitert.

Dieser Käfer nimmt unter den Carabiden insofern eine Sonderstellung ein, als bei dem Männchen die Tarsenglieder der Vorderbeine nicht erweitert sind. (Das Geschlecht ist bei fast allen übrigen Laufkäfern leicht daran zu erkennen, daß zwei, drei oder vier dieser Glieder bedeutend vergrößert sind.) Er ist ein etwa 10 mm langes, schlank gebautes Tierchen von mattschwarzem Glanze mit gelbroten Beinen und Fühlern. Die Klauen sind ähnlich wie bei einer Spinne gezähnt. Er gehört zu der großen Laufkäfergruppe der Pterostichinen oder Grabläufer.

Calathus piceus ist ein typisch atlantisches und mediterranes Tier und bewohnt nach Holdhaus Südschweden und Dänemark (einzeln und sel-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Jordan W.

Artikel/Article: Fischreste aus der oberen Kreide des Paderborner Landes 4-6